

Börsen-Zeitung vom 05.02.2019, Nr. 24, S. 2

Rentenbank spürt Windkraft-Reform

Wesentlicher Treiber des Neugeschäfts bricht weg - Hilfen nach Hitzewelle

Börsen-Zeitung, 5.2.2019

jsc Frankfurt - Nach Jahren milliardenschwerer Zusagevolumina für Windkraftanlagen ist eine wesentliche Säule im Neugeschäft der Landwirtschaftlichen Rentenbank weggebrochen: Nach Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sanken die Neuzusagen im vergangenen Jahr nach 1,7 Mrd. Euro 2017 nun weit unter die Milliardenmarke, wie aus vorläufigen Daten der Bank hervorgeht. Das Förderinstitut spürt die EEG-Umstellung auf ein Ausschreibungsverfahren, das die Förderhöhe deckeln soll und die staatlich festgelegten Sätze ersetzt. Nachdem im Vorjahr etliche Anlagen von einer Übergangsfrist profitiert hatten, sank die Zahl der Finanzierungsvorhaben nun erheblich. Die Förderung von Solar- und Biogasanlagen zog derweil kräftig an, so dass die Rentenbank insgesamt 1,4 Mrd. Euro für erneuerbare Energien ausreichte.

Die übrigen Sparten der Rentenbank - die Förderung der Landwirtschaft, der nachgelagerten Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie der ländlichen Entwicklung - gewannen vergleichsweise an Gewicht. Die Bank reichte etwa Globaldarlehen für die Förderinstitute der Bundesländer aus, um Infrastruktur auf dem Land zu finanzieren, während sie an landwirtschaftliche Betriebe und nachgelagerte Firmen mehr Geld für Maschinen bereitstellte.

Die Hitzewelle und Stürme prägen das Geschäft bislang nur geringfügig: Liquiditätsdarlehen für notleidende Betriebe erreichten ein Zusagevolumen von 31 Mill. Euro nach zuvor 11 Mill. Euro. Da ein Engpass oft erst spät auftritt, halte die Bank das Programm bis mindestens Dezember 2019 offen, sagte Vorstandssprecher Horst Reinhardt. "Die Wetterextreme im abgelaufenen Jahr haben viele Betriebe hart getroffen."

Ähnlich wie die Schwester KfW profitiert die Rentenbank von einer ausdrücklichen Haftung des Bundes und muss kaum Steuern entrichten - das schafft Raum für Förderhilfen. Insgesamt mobilisierte das Haus im vergangenen Jahr 84 Mill. Euro, davon 63 Mill. Euro für Zinsverbilligungen. Wie auch gewöhnliche Banken spürt die Bank das Zinsumfeld und die Regulierung: Der Zinsüberschuss gab nach, der Aufwand stieg wegen zusätzlicher Mitarbeiter und Kosten infolge der EZB-Bankenaufsicht an. Die Kernkapitalquote stieg um knapp zwei Prozentpunkte auf komfortable 29,7 % per Jahresende.

jsc Frankfurt

Landwirtschaftliche Rentenbank

Kennzahlen nach HGB

in Mill. Euro	2018*	2017
Zinsüberschuss	295	306
Verwaltungsaufwand	72	69
Betriebserg. vor Risiko- vorsorge und Bewertung	207	224
Jahresüberschuss	63	61
Bilanzsumme (Mrd.)	90,2	90,8
Förderneugeschäft		
Programmkredite	6 694	7 436
Landwirtschaft	2 117	2 211
Ländliche Entwicklung	1 969	1 797
Erneuerbare Energien	1 425	2 358
Agrar- und Ernährungswirtschaft	1 173	1 054
Sonstiges Neugeschäft	3 689	4 426
*) vorläufige Angaben		Börsen-Zeitung

Quelle: Börsen-Zeitung vom 05.02.2019, Nr. 24, S. 2


ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2019024011

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_7c2f394b684bbed40aa431202d0edcae5b286680

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH